

Zusammenspiel der Versorgungsebenen auf die Konsumbedingungen der Szene verstanden werde und dass die Drogenhilfe ihren Anteil der Verantwortung für die Bedingungen auf den Graumarkt annehme. Es müsse daher um die Einbeziehung des Graumarktes als ausdrücklich mitzudiskutierende Ebene im Rahmen drogenpolitischer Strategien gehen. Dies sei in Amsterdam bereits in erheblichem Maße der Fall, während in Bremen der Graumarkt noch immer nicht »als Teil einer Gesamtverantwortung der Drogenhilfe wahr- bzw. angenommen wird«. Die gesundheitspolitischen Reaktionen würden sich daher als einseitige Erschwernisse für die Konsumenten erweisen.

Das Buch beruht auf einer Doktorarbeit von ungewöhnlicher Qualität, Originalität und Lesbarkeit. Dies fängt bei der Definition des Themas an, betrifft ebenso die Forschungsmethoden wie auch die Darstellung im Einzelnen. Torsten Schmidt ist ganz offensichtlich ein eminenter Sachkenner, der über viele Jahre einen Fundus an Informationen und Informanten aufgebaut hat, wobei insbesondere der Raum, den der Autor der subjektiven Ebene der Konsumenten als Erklärungsbasis für die Entwicklung von Kon-

summuster einräumt, eine seltene Qualität darstellt. Dies ermöglicht es ihm, ein Bild zu zeichnen, wie es in seiner Differenziertheit seinesgleichen sucht. Besonders deutlich wird seine Kompetenz bei der Diskussion vorhandener Literatur (etwa zur Frage des Drogentodes durch Methadon). Dabei gelingt es ihm eine Reihe von notorischen Fallstricken zu vermeiden: er tritt nicht als jemand auf der alle Antworten gepachtet hat, verfällt aber auch nicht in den umgekehrten Fehler ängstlicher Vermeidung klarer Aussagen; auch führt die Gegenüberstellung von Amsterdam und Bremen nicht zu der üblichen Idealisierung der niederländischen Situation, sondern zu einem hochinteressanten Vergleich der Konstitutionsbedingungen von Graumärkten. Kurzum: jede künftige Beschäftigung mit Drogenpolitik wird sich notwendigerweise auf diese Arbeit beziehen müssen.

Johannes Feest

**Torsten Schmidt
Drogenhilfe und Graumarkt –
Beispiele Amsterdam und
Bremen
Leske und Budrich
Opladen 2002
256 Seiten, 29,90 €**

Vorschau:

Heft 3/2003 erscheint im August

Thema:

»Völkerstrafrecht und Makrokriminalität«

- Internationaler Strafgerichtshof – Chancen und Risiken
- Herrschaftskriminalität oder Kriminalität der Mächtigen
- Strafbarkeit von Politikern wegen Verstößen gegen das Völkerrecht

IMPRESSUM

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus Boers (Münster), Oliver Brüchert (Frankfurt), Prof. Dr. Heinz Cornel (Berlin), Prof. Dr. Helga Cremer-Schäfer (Frankfurt), Prof. Dr. Frieder Dünkel (Greifswald), Prof. Dr. Monika Frommel (Kiel), Dr. Anton van Kalmthout (Tilburg), Prof. Gabriele Kawamura-Reindl (Nürnberg), Prof. Dr. Joachim Kersten (Konstanz), Dr. Bernd Maelicke (Kiel), Dr. Arno Pilgram (Wien), Prof. Dr. Heribert Ostendorf (Kiel), Prof. Dr. Bernd-Rüdeger Sonnen (Hamburg), Prof. Dr. Heinz Steinert (Wien/Frankfurt), Dr. Joachim Walter (Adelsheim)

Redaktion

Oliver Brüchert (V.i.S.d.P.)
Juliusstraße 41, 60487 Frankfurt
Tel.: 0 69 - 798 2 50 87
Fax: 0 69 - 798 2 32 08
E-Mail: bruechert@soz.uni-frankfurt.de

Kontakt: Niederlande

Dr. Anton M. van Kalmthout,
Katholieke Universiteit Brabant,
PO Box 901 53, NL-5000 LE Tilburg
Tel.: +31 - 13 - 466 22 87, Fax: Tel.: +31 - 13 - 466 81 02

Kontakt: Österreich

Dr. Arno Pilgram
Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie
Museumstraße 5
A-1016 Wien, Postfach 1
Tel.: +43 - 1 - 5 26 15 16, Fax: +43 - 1 - 5 26 15 16 10
E-Mail: Arno.Pilgram@univie.ac.at

Titel

Josef Heinrichs, Aachen

Heftgestaltung

Oliver Brüchert & Simone Brüderle

Illustrationen und Photos

Oliver Weiss (S. 47 und S. 74)

Neue Kriminalpolitik erscheint in der



Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden

Druck, Verlag und Anzeigenannahme:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Waldseestraße 3–5,
76530 Baden-Baden, Tel. (0 72 21) 21 04-0, Fax (0 72 21) 21 04-27

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischem System.

Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Herausgeber/Redaktion wiedergeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte – für die keine Haftung übernommen wird – gelten als Veröffentlichungsvorschlag zu den Bedingungen des Verlages. Es werden nur unveröffentlichte Originalarbeiten angenommen. Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinnentstellenden redaktionellen Bearbeitung einverstanden.

Erscheinungsweise: 4-mal jährlich; 2-mal jährlich mit dem Einhefter Kriminalsoziologische Bibliografie sowie dem Jahrbuch für Rechts- und Kriminalsoziologie am Jahresende und der Jahrgangs-CD-ROM.

Bezugsbedingungen: Abonnementspreis jährlich 54,- € (inkl. MwSt.), Studentenabonnement 39,- € zuzüglich Porto und Versandkosten (zuzüglich MwSt. 7 %); Bestellungen nehmen entgegen: Der Buchhandel und der Verlag; Abbestellungen vierteljährlich zum Jahresende. Zahlungen jeweils im Voraus an: Nomos-Verlagsgesellschaft, Postbank Karlsruhe, Konto 73 636-751 und Sparkasse Baden-Baden, Konto 5-002266